HOHES RIED = „HORRIED“			1436: Acker gelegen uff der Horith	Forts. von Spalte 4:
-In der hohen Ried	XVII B	A	1473: uff der hohen Rütt	Somit erscheint die Beifügung „Hohes“ klar gerechtfertigt. Das inselhafte Hineinstoßen des „Hohen Riedes“ in den „Bonfelder Wald“ im Verein mit dem fast dreiseitigen Umgebensein von diesem sowie deren historische Namensform des Jahres 1492 „uf der Hohen Reutt feldt“ lässt es zunächst durchaus plausibel erscheinen, die späteren Gw-Formen „Rüde“ - „Rüdt“ - „Ried“ auf „Reut(e)“ (= Gereute) auf dasjenige Gebiet des Gemarkungslandes zurückzuführen, das durch Ausgraben von Bäumen, Büschen und Wurzelstöcken urbar gemacht worden ist.[52] -
-In der hohen Ried	XVII C	A	1492: uf der Hohen Reutt feldt	
-In der hohen Ried	XVII D	A		
-Hohenried (Schlag vom „Bonfelder Wald“)	XVII A		1575: off der hohen Rüde 1598: Acker off der Hoh Rüdt	
HOHERIEDWEG	XVII A		1598: Hohriedt, Hohrued, Hohenruedt	
	XVII B, XVII D		1666: off der hohen Riedt, im Schaiber genannt	
>Der „Hoheriedweg“ zweigt von der (alten) „Bonfelder Strasse“ südwestwärtig genau da ab, wo diese in den „Bonfelder Wald“ tritt, um dem Wald- und Feldrand der beiden größeren der drei „Hohe Ried“-Gewanne bis zum Beginn der Ein- und Ausbuchtungen des südwestlichen Waldzipfels zu folgen.-	***Abb. 34: Das Acker-Gewann-Gebiet „Hohes Ried” sowie alle die anrainenden solchen: „Pfeifersklinge“, „Schlicht“, „Schaber“, „Seegrund“ und „Lichte Eichen“ heute in Google earth**		1703: uf der Hohried 1708: auff der Hohen ried, ober dem Seegrund 1764: in der Hoheried ober dem Seegrund ---	WILL[53] verweist jedoch auf den von FROHNHÄUSER[54] genannten Ritter Friedrich von Hohenriet, der 1305 von König Albrecht I. zum Burghauptmann zu Wimpfen genommen worden ist sowie auf die in der Nennung von 1492 vorgenommene Unterscheidung zwischen der „Hohen Reutt“ und der „hohen Rüde“, dazuhin auf den des Weiteren nachgewiesenen Kleriker des Wormser Bistums Heinrich von Hohenriedt von Wimpfen (1374), deren Namen in dieses Gewann-Gebiet hineingeflossen sein könnten.-
Das namengebend für diesen fernen Weg sowie für die 3 Acker-Gewanne „In der hohen Ried“ gewordene Gebiet stellt das Kernstück der im äußersten SW der Gemarkung WB hochgelegenen letzten Flur Nr. XVII dar, die im N und W sowie zur Hälfte auch im S vom bizarren Südzipfel des „Bonfelder Waldes“ eingeschlossen ist, mit ihrer Höchsterhebung von 244 m ü. NN (Forts. siehe Spalte 4!)		**2009 (Stand 2000)**	Forts. von Spalte 1: nur noch vom „Benzenloch“-Gebiet (258 m ü. NN), „Galgenberg (255 m ü. NN), der „Alten Galgenhöhe/Neubruch“ (248 m ü. NN), der „Saeul“ (245 m ü. NN) und vom Bonfelder Wald“ (243 m ü. NN) etwas übertroffen wird und den Rändern zu nur wenig abfällt.- (Forts. siehe Spalte 5!“)	Doch dürfte letzlich weder die eine noch die andere Lösung als schlüssig im Sinne einer wissenschaftlichen Beweisführung gelten können. Auf jeden Fall muss der in Band 1, S. 385, vorgenommene Versuch einer Deutung (Ried = hochgelegene ehedem feuchte Stelle) als unwahrscheinlich gegenüber der erstgenannten Lösung verworfen werden.

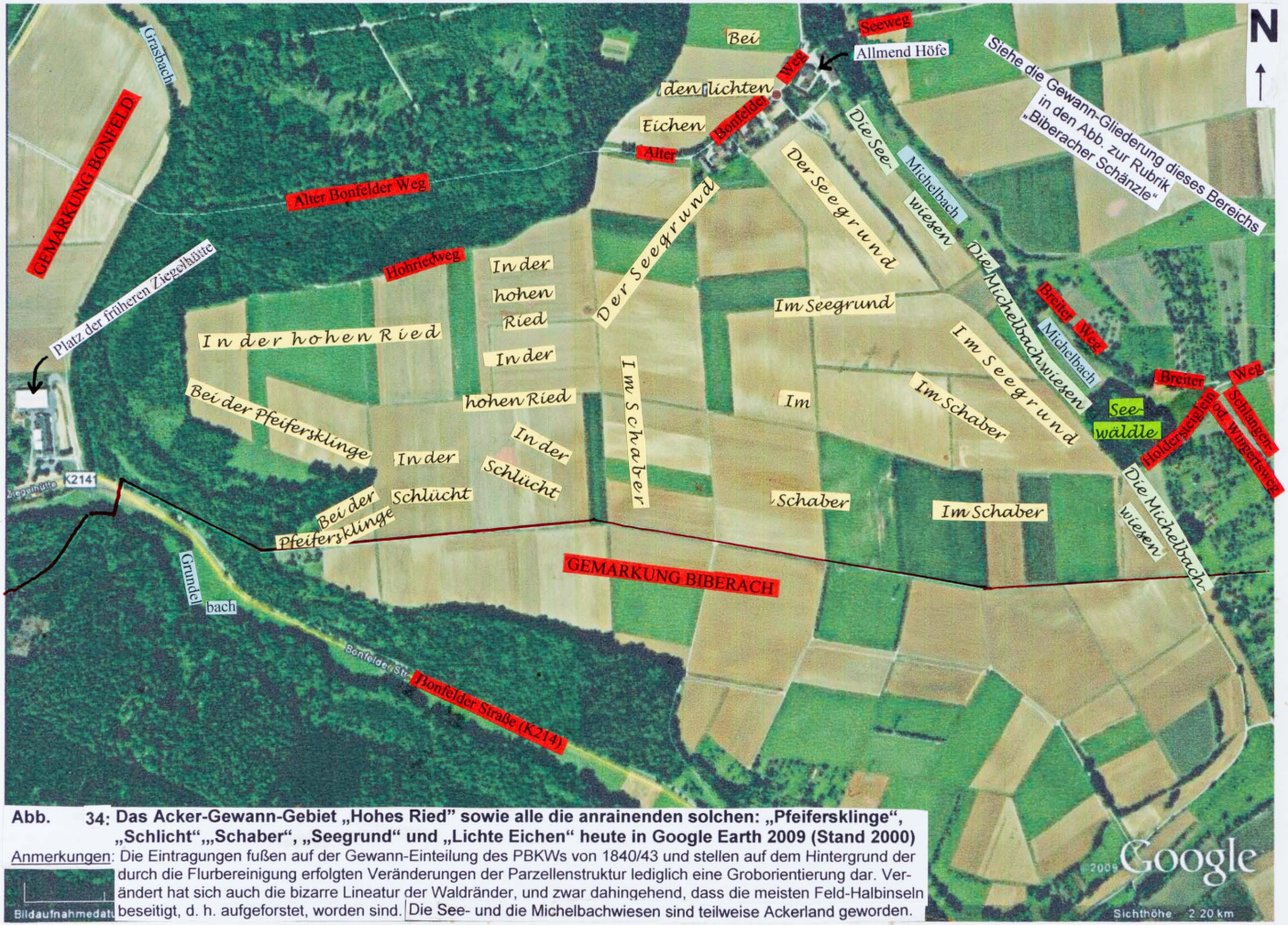


Abb. 34: Das Acker-Gewann-Gebiet „Hohes Ried" sowie alle die anrainenden solchen: „Pfeifersklinge", „Schlicht",„Schaber", „Seegrund" und „Lichte Eichen" heute in Google Earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkungen: Die Eintragungen fußen auf der Gewann-Einteilung des PBKWs von 1840/43 und stellen auf dem Hintergrund der durch die Flurbereinigung erfolgten Veränderungen der Parzellenstruktur lediglich eine Groborientierung dar. Verändert hat sich auch die bizarre Lineatur der Waldränder, und zwar dahingehend, dass die meisten Feld-Halbinseln beseitigt, d. h. aufgeforstet, worden sind. Die See- und die Michelbachwiesen sind teilweise Ackerland geworden.